

CONCERTDIRECTIE JOHAN KONING - DEN HAAG

Rotterdam - Dinsdag 30 Mei 7.30 uur - Koninginnekerk

Haarlem - Donderdag 1 Juni 7.30 uur - Groote of St. Bavo

Kerkconcert

DRESDNER KREUZCHOR

o. l. v. Prof. Rudolf Mauersberger

m. m. v. Piet van Egmond, orgel

PROGRAMMA

- „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir!“ H. Schütz (1585—1672)
voor twee koren (achtstemmig)
- „Domine ad adiuvandum me“ G. A. Homilius (1714—1785)
motet voor zesstemmig koor.
- „Singet dem Herrn ein neues Lied“ J. S. Bach (1685—1750)
motet voor achtstemmig koor.
- Praeludium und Fuge e-moll (orgelsolo) J. S. Bach
- „Ave verum“ W. A. Mozart (1756—1791)
- Twee motetten Anton Bruckner (1824—1896)
 - a. „Locus iste“
 - b. „Ave Maria“
- „Gott ist mein Hirt“ Franz Schubert (1797—1828)
voor vierstemmig knapenkoor en orgel
- Phantasie über den Choral „Wachet auf, ruft uns
die Stimme“ (orgelsolo) M. Reger
- „Es fiel ein Tau“ Max Bruch (1838—1920)
- „Erquicke mich mit deinem Licht“ A. Becker (1834—1899)
voor vierstemmig koor
- „Die beste Zeit im Jahr ist mein“ Walter Unger (geb. 1910)
voor gemengd koor
- „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“
- „Unruh der Zeit“

Rudolf Mauersberger (geb. 1889)

„AUS DER TIEFE RUFEN ICH, HERR, ZU DIR!“

H. Schütz (1585—1672)

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir! höre meine Stimme, lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte. Ich harre des Herren, meine Seele harret; und ich hoffe auf sein Wort, meine Seele wartet auf den Herren von einer Morgenwache bis zur andern. Meine Seel' hoffe auf den Herren, denn bei dem Herren ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm, und er wird meine Seel' erlösen aus allen ihren Sünden. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heil'gen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

„DOMINE AD ADIUVANDUM ME“.

G. A. Homilius (1714—1785)

Domine ad adiuvandum me festina. Gloria patri et filio et spiritui sancto, sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Hallelujah! Deo dicamus gratias!

Herr, eile, mir beizustehen! Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hallelujah! Lasst uns Dank sagen unserm Herrn!

„SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED“.

J. S. Bach (1685—1750)

Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeine der Heiligen sollen ihn loben. Alle Welt freue sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Gottes seien fröhlich über ihrem Könige, sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

Psalm 159, 1—3.

Zweiter Chor (Choral)

Wie sich ein Vat'r erbarmet
üb'r seine jungen Kindelein,
so tut der Herr uns allen,
so wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm' Gemächte,
Gott weiss, wir sind nur Staub,
gleich wie das Gras vom Rechen,
ein' Blum' und fallend Laub!
Der Wind nur drüber wehet,
so ist es nicht mehr da!
Also, der Mensch vergehet,
sein End', das ist ihm nah.

Erster Chor:

Gott nimm dich ferner unser an,
denn ohne dich ist nichts getan
mit allen unsern Sachen.
Drum sei du unser Schirm und Licht
dann trägt uns unsre Hoffnung nicht,
denn du wirst ferner wachen.
Wohl dem, der sich im Glauben fest
auf dich und deine Huld verlässt.

Johann Gramann, † 1541

Doppelchor:

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit!

Psalm 150, 2.

Fuge:

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

Psalm 150, 5.

„AVE VERUM“.

W. A. Mozart (1756—1791)

Ave, verum corpus, natum de Maria virgine, vere passum, immolatum in cruce pro homine, cuius latus perforatum unda fluxit et sanguinae; esto nobis praegustatum in mortis examine.

Sei gegrüsst, wahrer Leib, geboren von der Jungfrau Maria, der du wahrhaft littest, der du am Kreuz für die Menschen geopfert wurdest, aus dessen durchbohrter Seite Blut und Wasser floss. Dich wollen wir spüren in der Prüfung des Todes.

a. „LOCUS ISTE“.

Anton Bruckner (1824—1896)

Locus iste a Deo factus est, inaestimabile sacramentum, irreprehensibilis est. Diese Stätte ist von Gott gemacht, ein unergründliches Geheimnis, kein Makel ist an ihr.

b. „AVE MARIA“.

Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus et Benedictus fructus ventris tui, Jesus. Sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis, peccatoribus, Amen.

Gegrüset seist du, Holdselige. Der Herr sei mit dir, du gesegnete unter den Weibern und gesegnet sei die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, Amen.

„GOTT IST MEIN HIRT“.

Franz Schubert (1797—1828)

Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln
er lagert mich auf einer grünen Weide,
er leitet mich an stillen Bächen,
er labt mein schmachtendes Gemüt, er führt
mich auf gerechtem Steige zu seines Namens Ruhm.
Und wall ich auch im Todesschattentale, so wall ich ohne
Furcht, denn du beschüttest mich, dein Stab
und deine Stütze sind mir immerdar mein Trost.
Du richtest mir ein Freudenmahl im Angesicht meiner
Feinde zu, du salbst mein Haupt mit Oele und
schenkst mir volle Becher ein, mir folget Heil und
Seligkeit in diesem Leben nach, einst ruh ich
ewge Zeit dort in des Ewgen Haus.

„ES FIEL EIN TAU“.

Max Bruch (1838—1920)

Es fiel ein Tau vom Himmel himmlisch mild, der alle Pflanzen bis zur Wurzel stillt!
Lass dein Sehnen, lass die Tränen, es fiel ein Tau, der alle Pflanzen bis zur Wurzel stillt.
Ein sanftes Sausen kommt aus hoher Luft, still grünt das Tal und steht in Veilchenduft!
Göttlich Leben fühl' ich weben, still blüht das Tal und steht in Veilchenduft!
Macht hoch das Tor, der König ziehet ein! Die Welt soll jung und lauter Friede sein!
Streuet Palmen, singet Psalmen! Hosianna singt! Der König ziehet ein! E. Geibel.

„ERQUICKE MICH MIT DEINEM LICHT“.

A. Becker (1834—1899)

Erquicke mich mit deinem Licht, mit Freud vor deinem Angesicht, und bleibe immer,
Herr, bei mir, und lass mich stille sein in dir.
Ach wie so gern hätt' ich dich lieb! Herr, deinen Geist mir dazu gib, und nimm dich
deines Kindes an, dass fromm es dir nur leben kann!
So lass mich gehn an deiner Hand, und führe mich ins Vaterland, und winkt die stille
Abendruh, dann drück mir selbst die Augen zu.

„DIE BESTE ZEIT IM JAHR IST MEIN“.

Walter Unger (geb. 1910)

Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein, Himmel und Erde ist der
voll, viel guten G'sang da lautet wohl!
Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall mit ihrem lieblichen Gesang,
des muss sie haben immer Dank.
Viel mehr der liebe Herre Gott, der sie also erschaffen hat, zu sein die rechte Sängerin,
der Musika ein Meisterin.
Dem singt und springt sie Tag und Nacht, seins Lobes sie nichts müde macht, und
ehrt und lobt auch mein Gesang und sagt ihm einen ew'gen Dank.

Martin Luther, 1483—1546.

„GEH AUS, MEIN HERZ, UND SUCHE FREUD“.

Rudolf Mauersberger (geb. 1889)

Geh aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit an deines Gottes
Gaben, schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich aus-
geschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen
Kleide. Narzissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht
sich in die Walder, die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

Ich selber kann und mag nicht ruhn, des grossen Gottes grosses Tun erweckt mir alle
Sinnen; ich singe mit wenn alles singt und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem
Herzen rinnen.

„UNRUH DER ZEIT“.

Das kleine Rad läuft ohne Ruh und mit ihm wider Willen du und ich und jedes
Menschenkind, Die Unruh im Gehäuse klagt, das Herz in armer Brust verzagt: Wohin,
wozu denn so geschwind? Und mancher fragt und klagt sich taub: Mein Leben fährt
dahin wie Staub in einem starken Wind. Doch singt die Drossel immerzu. Die Rose
blüht in Himmelsruh. Die Mutter wiegt ihr Kind. Da schweigt der Wind, steht still
die Zeit. Es glänzt herauf die Ewigkeit, wo wir zu Hause sind.

Will Vesper.